Nr. 270. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 13. Juni 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 12. Juni. Die Verschmelzung des Oberhofmarschallamtes mit dem Ober-Zeremonienmeisteramt und die Verlegung des letzteren in das königliche Schloß dürfte, wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, in nicht zu langer Zeit erfolgen. Die oberste Leitung bleibt in den Händen des Grafen A. zu Eulenburg. Es werden demnach in Zukunft Ober-Hofmarschallamt, Ober-Zeremonienmeisteramt und Heroldsamt unter einer Leitung vereinigt sein. Was nun die bisherigen Titel „Ober-Hof- und Hausmarschall" und „Ober-Zeremonienmeister" betrifft, so soll die Absicht vorliegen, dem Grafen Eulenburg das Prädikat „Obersthofmeister" beizulegen, eine Würde, wie solche am Wiener Hofe besteht. Die Räume, welche das Ober-Zeremonienmeisteramt und das Heroldsamt gegenwärtig im Parterregeschoß des Hausministeriums, Wilhelmstraße 73, inne haben, dürfte nach der Uebersiedlung ins königliche Schloß dem Hausminister von Wedell zur Verfügung gestellt werden; doch ist dies letztere noch nicht beschlossen, sondern einstweilen nur Vermuthung. In früheren Jahren hatte in den erwähnten Räumen auch noch der verstorbene Ober-Zeremonienmeister Graf v. Stillfried seine Wohnung. Wie man sich erinnern wird, hatte vor Jahren einmal die Kaiserin Friedrich den Wunsch, daß das Palais des Hausministeriums für ihren zweiten Sohn, den Prinzen Heinrich, in Stand gesetzt werden möchte; doch ist seit dem Tode Kaiser Wilhelms I. hiervon nicht mehr die Rede gewesen.

— In Teplitz verschied gestern nach langem Leiden die Fürstin Leontine Radziwill, geborene Gräfin v. Clary und Aldringen. Sie war am 26. September 1811 geboren, vermählte sich 1832 mit dem Fürsten Boguslaw Radziwill und war seit 1873 Wittwe. Ihr ältester Sohn ist Fürst Ferdinand, der als Mitglied des Reichstages und des Herrenhauses häufig als Wortführer der Polen auftritt. Ein anderer Sohn ist der Prinz Edmund, der frühere „Vikar von Ostrowo", jetzt Mitglied des Benediktiner-Ordens, bekannt als Schriftsteller und ehemaliges Mitglied des Reichstages. Außer ihm gehören von den acht Kindern der verstorbenen Fürstin noch zwei dem geistlichen Stande an, Prinz Wladislaw ist Jesuit, Prinzessin Hedwig barmherzige Schwester vom Orden des heiligen Borromäus. Eine ältere Schwester der Verstorbenen war mit dem älteren Bruder des Fürsten Boguslaw, dem General Wilhelm Radziwill, welcher dem Kaiser Wilhelm I. sehr nahe stand, vermählt und lebt noch in Berlin; sie ist die Mutter des Fürsten Anton Radziwill, des langjährigen Adjutanten Kaiser Wilhelms I.

— Die preußische Staats-Forstverwaltung betrachtet es als eine ihrer Aufgaben, im Interesse der Landeskultur auf den Holzanbau in den Waldungen der Gemeinden, öffentlichen Anstalten, Privatgrundbesitzer 2c. anregend und fördernd auch dadurch einzuwirken, daß sie gutes Pflanzenmaterial zum Selbstkostenpreise denjenigen Waldbesitzern abgiebt, welche nicht die Gelegenheit haben, sich die erforderlichen Pflanzen selbst zu ziehen. In der Zeit vom 1. April 1889 bis eben dahin 1890 sind auf diese Weise an Holzpflanzen aus den Staatsforsten 353 872,44 Hunderte, darunter 28 072,88 Laubholz- und 325 799,56 Nadelholzpflanzen abgegeben worden. Mit Laubholzpflanzen wurde von sämmtlichen Provinzen am reichlichsten Hannover, mit Nadelholzpflanzen Brandenburg bedacht.

— Dem Vernehmen nach hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 12. d. Mts. beschlossen, daß der von der ständigen Kommission für Bearbeitung der Pharmakopöe vorgelegte Entwurf eines Arzneibuches für das deutsche Reich mit einigen Abänderungen vom 1. Januar 1891 ab an Stelle der mit dem 1. Januar 1883 in Wirksamkeit getretenen Pharmacopoea Germanica, editio altera, treten soll. Durch diesen Beschluß wurden verschiedene Eingaben Privater, welche einzelne Artikel auch in das Arzneibuch aufgenommen wünschten, für erledigt erklärt.

Bekanntlich hatte der Bundesrath in seiner Sitzung vom 17. Februar 1887 beschlossen, in Verbindung mit dem kaiserlichen Gesundheitsamte eine ständige Kommission zu errichten, welcher die Aufgabe obliegt, die Beschlüsse des Bundesrathes über periodisch herbeizuführende Berichtigungen und Ergänzungen der Pharmakopöe vorzubereiten. In Ausführung dieses Beschlusses hatte der Reichskanzler 12 Vertreter der klinischen und praktischen Medizin, der Pharmakologie, der Pharmakognosie und der angewandten Chemie und Pharmacie zu Mitgliedern der ständigen Kommission zur Bearbeitung der Pharmakopöe — zunächst bis zum Ablaufe des Jahres 1891 — ernannt.

Es war zunächst Aufgabe dieser Kommission, das einschlägige Material zu sammeln und für ihre Berathungen zu sichten und zu prüfen. Ende Juni 1888 waren die Vorbereitungen soweit gediehen, daß mit der Vertheilung des angewachsenen Arbeitsmaterials unter die Mitglieder des Ausschusses, welcher aus den der Kommission angehörenden Apothekern, Chemikern und Pharmakognosten gebildet war, nach näherer Vorschrift der Geschäftsordnung begonnen werden konnte. Es wurden zunächst die gesammelten Vermerke zu den bisher in der Pharmakopöe enthaltenen Mitteln, für welche Abänderungs-, Streichungs- oder Ergänzungsvorschläge eingegangen waren, an die Ausschußmitglieder mit dem Ersuchen um Neubearbeitung vertheilt. Bezüglich aller derjenigen Arzneimittel aber, deren Neuaufnahme in die Pharmakopöe angeregt worden war, wurde, da deren Zahl sich auf nicht weniger als 1240 belief, zuvörderst eine Umfrage bei den dem Ausschusse nicht angehörigen (ärztlichen) Mitgliedern der Kommission veranstaltet, mit dem Ersuchen um Bezeichnung derjenigen, welche zur Aufnahme und demgemäß zur Bearbeitung zu empfehlen seien. Wie zu erwarten, fand die überwiegende Mehrzahl der 1240 neu in Vorschlag gebrachten Mittel bei keinem oder doch nur bei einzelnen der betreffenden Kommissionsmitglieder Befürwortung. Diejenigen in der bisherigen Pharmakopöe nicht enthaltenen Mittel, für deren Aufnahme sich eine größere Anzahl jener Fachmänner ausgesprochen hatte, wurden zur Bearbeitung unter die Ausschußmitglieder vertheilt, ohne dadurch den Beschlüssen der Kommission wegen Aufnahme weiterer Mittel vorzugreifen. Die hiernach formulirten Entwürfe wurden den übrigen Kommissionsmitgliedern, sowie einigen weiteren außerordentlichen Mitgliedern des kaiserlichen Gesundheitsamtes zur Kenntnißnahme und Beifügung etwaiger Bemerkungen übersandt.

Nachdem so ein genügend durchgearbeitetes Material fertiggestellt worden war, wurde der Ausschuß der ständigen Pharmakopöekommission zusammenberufen. In der Zeit vom 12. bis 19. Juni 1889 gelang es dem Ausschusse, eine Einigung bezüglich der Vorschriften, welche hinsichtlich der umgearbeiteten oder neu bearbeiteten Artikel zur Aufnahme in die Pharmakopöe vorzuschlagen waren, zu erzielen, auch wurden die Durchführung gleichmäßiger chemischer Prüfungen und, soweit thunlich, immer ein und dasselbe Prüfungsverfahren zur Anwendung empfohlen. Die von dem Ausschusse befürworteten Aenderungen waren so zahlreich und eingreifend, daß sich die Nothwendigkeit ergab, von der Herausgabe eines Nachtrages zu der zweiten Ausgabe der Pharmakopöe abzusehen, vielmehr eine neue, dritte Gesammtausgabe zu veranstalten. Demgemäß wurde auf Grund der Berathungen des Ausschusses im kaiserlichen Gesundheitsamte ein Entwurf zu einer neuen Ausgabe der Pharmakopöe ausgearbeitet. In der Zeit vom 11. bis 19. Oktober 1889 trat die Gesammtkommission, deren Angehörige über die Arbeiten der Ausschußmitglieder im Laufenden erhalten waren, zusammen, um eine Entscheidung über die dem Bundesrathe zu machenden Vorschläge zu treffen. Den Berathungen der Gesammtkommission wohnten ordentliche Mitglieder des kaiserlichen Gesundheitsamtes, sowie zwei Kommissare der königlich preußischen Militärverwaltung und, behufs Vertretung besonderer Interessen der Thierheilkunde, ein Lehrer der thierärztlichen Hochschule zu Berlin als Kommissar des königlich preußischen Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten bei. Zu gleichem Zwecke hatte das thierärztliche ordentliche Mitglied des kaiserl. Gesundheitsamtes bereits vorher an den Verhandlungen theilgenommen, auch waren den dem Veterinärwesen nahestehenden, außerordentlichen Mitgliedern des Gesundheitsamtes die Vorarbeiten zugängig gemacht worden. Hinsichtlich der für das neue Arzneibuch zu wählenden Sprache hat weiterhin der Bundesrath am 21. November 1889 beschlossen, daß die Pharmakopöe in deutscher Sprache abzufassen sei, daß jedoch die Ueberschriften der einzelnen Artikel, wie bisher, in lateinischer Sprache weiter zu führen und die deutschen Bezeichnungen daneben zu setzen seien.

Der Ausgabe des neuen deutschen Arzneibuchs darf nunmehr für die nächste Zeit entgegengesehen werden.

— Aus Eisenach wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: Die Konferenz der Abgeordneten deutscher Kirchen-Regierungen ist Mittwoch Vormittag zu Ende gegangen. Ein Vertreter Preußens, Oberkonsistorialrath Schmidt, hat wiederum das Vizepräsidium und in diesem obendrein die eigentlich geschäftliche Leitung geführt, das Präsidium aber nach dem verstorbenen Dresdener Oberhofprediger Kohlschütter erwählter Maßen der Vertreter eines noch kleineren Landes, Abt Sallentin aus Wolfenbüttel. Unter den Wortführern so verschieden großer Kirchen, so abweichender überlieferten Bekenntnisse und Standpunkte, hat sich doch auch diesmal, wie wir erfahren, eine anerkennenswerth einige Stimmung gezeigt. Die Synoden sind ja freilich noch nicht durch Abgeordnete zugezogen, weil sonst der einstige angedrohte Rücktritt des päpstlich-absolutistisch regierenden Schweriner Kliefoth und seiner Gesinnungsgenossen sich nicht hätte wieder ausgleichen lassen. Die deutschen evangelischen Kirchen-Regierungen sind wenigstens fortdauernd allesammt verbunden. Die, welche diesmal fehlten, gehörten zu den allerkleinsten: Lübeck, die beiden Lippe's u. s. f. Hamburg dagegen ist vor einigen Jahren dem schon länger mitwirkenden Bremen hinzugetreten. In den diesjährigen Verhandlungen waren die Kirchen-Visitationen, die kirchliche Statistik, die Sorge für die Strafgefangenen und die heute noch verhandelte kirchliche Armenpflege wohl die sachlich wichtigsten. Es wäre wohl gut, wenn die Betheiligten sich dafür auch etwas mehr als bisher interessirten.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Der Herzog von Nassau wird nächsten Sonntag aus Wien hier eintreffen, empfängt Montag in seinem hiesigen Palais den Besuch des Prinzen Nikolaus von Nassau mit Familie, bleibt kurze Zeit in Königstein, reist von dort nach Hohenburg, von wo er sich nach Ischl zur Hochzeitsfeier begiebt, um alsdann nach Hohenburg zurückzukehren.

Remscheid, 12. Juni. Der Ausstand der Feilenhauer erstreckt sich auf den ganzen Stadt- und Landkreis Lennep. Der Verein der Feilenhauer, welcher 1000 Mitglieder zählt, hat dem Fabrikanten-Verein den Vertrag, welcher im Jahre 1887 gemeinsam zum Zwecke gütlicher Beilegung etwaiger Differenzen und zum Zwecke der Lohnfeststellung geschlossen worden war, gekündigt. Der Feilenhauer-Verein verlangt eine Lohnerhöhung von 26 Prozent, welche der Fabrikanten-Verein abgelehnt hat.

Barmen, 11. Juni. Der Einzug der Heilsarmee hat sich zu einem großen Skandal gestaltet, worüber die „B.-Ztg." berichtet: Eine kolossale Menschenmenge hatte sich gestern vor dem von der Heilsarmee angemietheten Lokale versammelt. Wegen baulicher Veränderungen mußte aber die Eröffnungssitzung noch hinausgeschoben werden, was indessen nicht bekannt geworden war. Als die Menge immer unruhiger wurde, versuchten Einzelne gewaltsam durch den offenen Thorweg vorzudringen. Der Eigenthümer des Hauses, Klempner Kluge, hinderte sie daran, in übereilter Weise griff einer seiner Gesellen zum Wasserleitungsschlauch, um die Menge auseinanderzutreiben. Dies war das Signal zu einem Steinbombardement, welches sich gegen das Haus richtete. Keine Scheibe im Hause blieb ganz. Die Hausbewohner schwebten in großer Gefahr. Der Stabshauptmann der Heilsarmee, Gibson, war mit zwei seiner Genossen im Hause anwesend. Gegen 9 Uhr erschien eine Anzahl Polizeibeamten; mit blanker Waffe wurde die Menge, welche zum großen Theil aus halbwüchsigen Burschen bestand, zurückgetrieben. Auch gegen die Polizei flogen Steine, und einzelne Beamte wurden unerheblich verletzt.

Hamburg, 11. Juni. Das große Ereigniß des Tages ist der Antrag des Senats auf Bewilligung der Kosten zum Bau eines Seehafens in Kuxhafen als Ergänzung unserer hamburgischen Hafenanlagen. Es soll dies ein Hafen werden, tief und breit genug, damit die großen Schnelldampfer ihre Passagiere unmittelbar vom Lande aufnehmen und an das Land absetzen können, aber auch groß genug, um in Noth- und Eiszeiten großen Schiffen Schutz zu gewähren, und sie nicht zu nöthigen, fremde Häfen aufzusuchen, wie dies schon von der Packetfahrt ernstlich in Aussicht genommen war. Zur Vertiefung der Unterelbe auf 7 Meter würden Jahre und viele, viele Millionen erforderlich sein; der Hafen an der Elbmündung wäre indeß dadurch doch nicht zu entbehren. Die Frage, ob nicht ein tiefer Hafen bei Kuxhafen durch das Vorbassin des Nordostseekanals bei Brunsbüttel entbehrlich wird, ist von der Technik verneint worden, vielmehr ist erst recht der Bau des Kuxhafener Hafens durch den Bau des Nordostseekanals im Interesse der Schifffahrt für nothwendig erklärt worden. Das Terrain, welches zur Benutzung kommt, befindet sich in den Händen des Staates; die Bauzeit ist auf drei Jahre festgesetzt. Gleichzeitig mit dem großen Hafen soll ein Fischerhafen in Kuxhafen ausgebaut werden. Für beide wird die Summe von 7,600,000 Mark beantragt, deren Bewilligung anstandslos erfolgen wird.

Italien.

Rom, 10. Juni. Die offiziöse „Riforma" bringt heute einen Leitartikel, welcher, anknüpfend an den Ausspruch des Herrn Crispi, daß die Beziehungen Italiens zu den europäischen Mächten von Petersburg bis Paris niemals günstigere gewesen seien als gerade jetzt, sich über die Aufnahme des Kronprinzen von Italien an den verschiedenen Höfen ausspricht. Es ist unschwer herauszufühlen, daß dieser Artikel eigentlich eine Art Entschuldigung gegenüber Frankreich sein soll, denn es heißt: „Die herzliche Aufnahme, welche der Prinz von Neapel jetzt in Deutschland findet, kann in Paris keinen mißfälligen Eindruck hervorrufen. Zu frisch und in die Augen springend (ragionate) sind die gegenseitigen Freundschaftsbezeugungen zwischen Italien und Frankreich und zu aufrichtig sind sie auch von unserer Seite zum Vorschein gekommen."

Der Entwurf für die Errichtung einer allgemeinen Bodenkreditbank ist nunmehr vertheilt worden. Einer anonymen nationalen Gesellschaft soll von der Regierung die Ausübung des Bodenkredits für das ganze Italien übertragen werden. Das Kapital ist auf 100 Millionen veranschlagt, welches durch Emission von Aktien zu je 500 Lire aufgebracht werden soll. Betheiligen sich die bisher bestehenden gleichen Institute an dem Unternehmen, so ist die Gesellschaft mit 50 Millionen, im anderen Falle mit 30 Millionen als konstituirt zu betrachten. Hat die Höhe der Anleihen eine Milliarde erreicht, so kann der Staat auch anderen Banken die Konzession für das ganze Königreich übertragen. Der Verwaltungsrath muß zwei Drittel und das Syndikat ein Drittel Italiener als Mitglieder haben. Der Präsident muß gleichfalls Italiener sein. Die Gesellschaft muß ihren Sitz in der Hauptstadt des Landes haben. Man hofft stark auf die Betheiligung des Auslandes, namentlich Deutschlands, bei diesem Unternehmen.

Es geht das Gerücht, welches aber stark der Bestätigung bedarf, daß eine deutsche Gesellschaft mit einem Kapitale von 50 Millionen sich erboten habe, Versuche zur Wiederurbarmachung der römischen Kampagna anzustellen und zu dem Zwecke große Ländereien dortselbst erwerben werde.

In Neapel ist gestern die Gesandtschaft des Kaisers von Marokko ausgeschifft worden, welche für den König von Italien zehn Pferde reinster Rasse mit dazu gehörigem prächtigem Sattel- und Zaumzeug als Geschenk ihres kaiserlichen Herrn überbringen werden. Auch für Herrn Crispi sollen sie Geschenke mitgebracht haben. Die Gesandtschaft wird in einigen Tagen in Rom eintreffen.

Rom, 11. Juni. Das klerikale Lager in Rom ist durch verschiedene Vorkommnisse in Aufregung versetzt. Kürzlich fand die Generalversammlung der „Unione Romana" statt, eines klerikalen Vereines, der anläßlich der Kommunalwahlen vor einigen Jahren gegründet wurde, und Dank seiner Mäßigung wie der Geschicklichkeit seiner Leiter manchen Erfolg hatte. Es gab eine Zeit, wo die Kandidaten der „Unione Romana" mit großer Majorität gewählt wurden; es waren vielfarbige Kandidaten: neben den wüthendsten Klerikalen hohe Staatsbeamte, einmal sogar Ratazzi, Generalsekretär des königlichen Hauses. Indem sie einige Liberale annahm, gelang es der „Unione Romana", das Kapitol (Rathhaus) mit vatikanischen Beamten und Klerikalen vom reinsten Wasser zu bevölkern. Aber als die Liberalen ihre inneren Zwistigkeiten unterdrückten und sich zusammenschlossen, hatte die „Unione Romana" keinen frohen Augenblick mehr, alle Schlachten endeten für sie mit schweren Niederlagen. Im verflossenen Jahre hatte sie gar nicht mehr den Muth, auf dem Plane zu erscheinen. Und bei der letzten Generalversammlung traten die verschiedenen Gegenströmungen deutlich zu Tage. Die jüngern Klerikalen, die erst nach 1870 heranwuchsen und die Schulen der italienischen Regierung besuchen mußten, haben sich als Gruppe konstituirt, und fordern als unerläßlich nicht nur die Betheiligung an den kommunalen, sondern auch an den Parlaments-Wahlen. Die alte Formel nè eletti, nè elettori müsse aufgegeben und bei den nächsten Wahlen mit allen Mitteln der Eintritt ins Parlament erstrebt werden. Dagegen erboßen sich die alten Intransigenten, die anführen, die Betheiligung an den politischen Wahlen sei ein Akt der Rebellion gegen den Papst, der, erst kürzlich in dieser Beziehung befragt, von Neuem erklärte, die guten Katholiken müßten von den politischen Urnen fern bleiben zum Zeichen fortdauernden Protestes gegen die Usurpation des Dominium temporale von Seiten Italiens. Ein Ausgleich zwischen beiden Fraktionen ist nicht möglich, und so bleibt die „Unione Romana" jetzt von den römischen Kommunalwahlen fern.

Großbritannien und Irland.

Wie man der „Pol. Korr." aus London berichtet, soll sich Lord Wolseley im Auftrage des englischen auswärtigen Amtes nächstens nach Suakim begeben, um dort mit einem Vertreter der italienischen Regierung zunächst gewisse Verkehrserleichterungen zwischen den englischen Behörden in Suakim und den italienischen in Massowah zu vereinbaren, die im Prinzip bereits anläßlich der Mission des italienischen Generals Dal Verme in London festgestellt wurden. Des weiteren wird Lord Wolseley die Mission erhalten, Verhandlungen mit den Sudanesen zu dem Zwecke einzuleiten, daß der Handelsweg von Suakim über Berber nach Khartum dem Verkehre wieder eröffnet werde. Da die Mehrzahl der Sudanesenstämme durch Hunger und Krankheiten schwer heimgesucht ist, hofft man, daß dieselben sich zu Verhandlungen mit England bereit zeigen werden, zumal der Mahdi nur mehr wenig Anhänger zählt und sein Widerstand kaum mehr ernstlich in Betracht kommen könnte.

Rußland.

Petersburg, 12. Juni. Die Kundgebungen, welche den Rücktritt des Senators Mechelin in Helsingfors begleitet haben, stellen dem Selbstgefühl des finnländischen Volkes ein schönes Zeugniß aus. Finnland ist eben ein wirkliches Staatswesen für sich und scheut sich nicht, im Augenblick der Gefahr dafür einzutreten. „Diplomatisch" freilich wird man dieses Vorgehen nicht nennen dürfen. Es leidet keinen Zweifel, daß die Russifizirungs-Arbeit dadurch einen mächtigen Antrieb erhalten wird, der ihr bis jetzt nicht fehlte. Darin zwar haben die finnländischen Blätter Recht, wenn sie in Mechelins erzwungenem Rücktritt die grundsätzliche Entscheidung erblicken. Aber auf die Art der Aus- und Durchführung kommt doch auch viel an. Das hat man in den Ostsee-Provinzen reichlich erfahren und erfährt es noch.

Wie die Art des Vorgehens im Norden des finnischen Meerbusens mit dem im Süden desselben überhaupt viel Aehnlichkeit hat, so gleicht sie ihr auch darin, daß man sich bestrebt, den Widerstand der Finnländer als etwas Ungehöriges hinzustellen, sie gewissermaßen zu Aufrührern zu stempeln, während umgekehrt die russischen Angriffe gegen die Selbstständigkeit des Großfürstenthums den Charakter der Ungesetzlichkeit und des Vertragswidrigen tragen, und überdies nichts vorliegt, was vom praktischen Standpunkte eine Abänderung des gegenwärtigen Zustandes wünschenswerth machen könnte. Die einzige Folge wird und kann nur sein, daß die Finnländer, die sich in dem Verhältniß der Personal-Union mit Rußland äußerst wohl gefühlt haben und nichts anderes wünschten, als in diesem Verhältnisse zu bleiben, in die Reihen der Unzufriedenen gedrängt werden müssen, an denen in Rußland ohnehin kein Mangel ist.

Serbien.

Nach einem Bericht aus Belgrad hat die serbische Regierung Reklamationen wegen der Beschlagnahme serbischen Viehes auf der Drina-Insel Mlinska-Ada seitens der ungarischen Behörden erhoben. Nachdem erst gemeldet worden ist, daß seitens der ungarischen Regierung eine Verordnung, betreffend die Zurückweisung serbischer Schweine an der Grenze, im Falle als sich unter denselben ein seuchenverdächtiges Stück oder ein solches rumänischen Ursprungs befände, erlassen worden ist, so dürfte wohl auch die erwähnte Beschlagnahme auf irgend einen serbischerseits gegen die behördlichen Verfügungen vorgekommenen Verstoß zurückzuführen sein. Es ist dies gewiß ein unbedeutender Vorfall, allein er ist bezeichnend dafür, daß den Serben bezüglich ihres Handels-Verkehrs mit Oesterreich schärfer auf die Finger gesehen wird, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß man ungarischerseits daran geht, es die Serben fühlen zu lassen, daß sie darauf angewiesen sind, mit dem mächtigen Nachbar gute Beziehungen zu unterhalten. Man unterläßt es in den Delegationen auch nicht, die Serben hierauf aufmerksam zu machen. So wies der Berichterstatter des Ausschusses der ungarischen Delegation erst gestern bei Berathung des Voranschlages des Ministeriums des Aeußern darauf hin, daß es über den starren Rechtsstandpunkt hinaus immer gewisse kleinere und größere Gefälligkeiten gäbe, welche ein großer Staat einem kleinen erweisen kann, welche Gefälligkeiten jedoch immer verdient werden müssen, während sie demjenigen, der sie nicht zu verdienen trachtet, zu verweigern seien. Es ist dies ein Wink, den man in Belgrad voraussichtlich verstehen wird, besonders da man es an handgreiflichen Mitteln, ihn den Serben verständlich zu machen, nicht fehlen läßt.

Türkei.

Die lang erwartete Antwort der Pforte auf die beiden letzten Noten des russischen Botschafters in Sachen der Kriegsentschädigung ist jetzt erfolgt. Wie zu erwarten war, lautet der Bescheid hintanhaltend. Der Minister des Auswärtigen, Said Pascha, erklärt, wie der „Pol. Korr." aus Konstantinopel geschrieben wird, die Verzögerungen der Ratenzahlungen seien eine Folge der Saumseligkeit verschiedener Zehentpächter in jenen Distrikten, deren Einnahmen zu Gunsten der Kriegsentschädigung verpflichtet seien. Die türkische Regierung habe alle Mittel angewendet, die Pächter zur Zahlung zu veranlassen, und es dürfe mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die gethanen Schritte in kürzester Zeit zu einem Erfolge führen würden. Sollte wider alles Erwarten dies nicht der Fall sein, so werde die Pforte „aus Eigenem" der russischen Forderung gerecht werden und den Rückstand auf die Höhe herabmindern, welche derselbe Mitte des vergangenen Rechnungsjahres erreicht hatte, als aus den von Baron Hirsch gezahlten Beträgen eine namhafte Summe an Rußland abgeführt worden war. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Pforte in einiger Zeit einem Theil der in dieser Antwort ertheilten Zusage entsprechen wird, indem sie an Rußland gewisse Beträge, als von den Zehentpächtern eingegangen, entrichtet. Freilich wird der Rückstand von Vierteljahr zu Vierteljahr größer und es ist schwer abzusehen, wie die Türkei im Stande sein soll, über 500,000 türkische Pfund — um so viel würde es sich im Juli etwa handeln und es blieben dann noch immer gegen 360,000 Pfund rückständig — zu bezahlen, es sei denn, der Finanzminister vermöchte die $1\frac{1}{2}$ Millionen Pfund zu begeben, welche ihm aus dem jüngsten Konversions- und Anlehensgeschäft im Portefeuille geblieben sind. Es sei erläuternd bemerkt, daß die jährliche Verpflichtung der Türkei zur Abzahlung der Kriegskosten 350,000 Pfund beträgt. Von diesen sind seit 1883 unbezahlt geblieben bis Ende Dezember v. J. 975,289 Pfund und nach Abzug zweier Zahlungen außer der Zeit noch 686,734 Pfund, welche Ende Juni 1890 sich auf circa 861,734 Pfund, also etwa 20 Millionen Franks erhöhen werden.

Amerika.

— Der britische Gesandte in Washington hat, dem „Newyork Herald" zufolge, seine Abreise in Aussicht gestellt, wenn irgend ein dem Seehundfang in der Behringssee obliegendes englisches Schiff beschlagnahmt werden sollte, so lange die Verhandlungen über die Angelegenheit noch schweben. Amerikanischerseits will man angeblich die Kongreßakte von 1868, welche den Seehundsfang fremden Schiffen in den Gewässern von Alaska, und die weitere von 1889, welche in der ganzen Behringssee verbietet, streng ausführen. Zwei Kutter sind, laut „N. Y. H.", zu diesem Zwecke nach der Behringssee abgegangen. Im Jahre 1888, als englischerseits die Verhandlungen begonnen wurden, sah man amerikanischerseits von Beschlagnahmen ab und begnügte sich, die englischen Seehundsjäger warnen zu lassen, daß ihr Treiben gesetzwidrig sei. Jetzt scheint Mr. Blaine das Bedürfniß nach einem neuen Konflikte zu fühlen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. Juni. Gelegentlich des diesjährigen Königsschießens der Schützen-Kompagnie der Bürger, welches Sonntag und Montag abgehalten wird, soll am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr das auf dem Schießplatze der Kompagnie in Nemitz errichtete Kaiser Wilhelm-Denkmal geweiht werden. Das Denkmal besteht aus einem Aufsatz von Feldsteinen, darauf ruht ein Granitblock, auf welchem sich ein 1,10 Meter hoher Obelisk aus schwarzem Senit erhebt. Der Obelisk trägt die Inschrift: „Kaiser Wilhelm I.", der Granitblock: „Ihrem Jubelkönig gewidmet von der dankbaren Schützen-Kompagnie der Bürger."

— Die Betheiligung an dem am 6. Juli beginnenden 10. deutschen Bundesschießen in Berlin dürfte auch aus der Provinz Pommern eine überaus starke sein, da von allen pommerschen Schützengilden und Vereinen die Anmeldungen schon sehr zahlreich eingegangen sind. Im Interesse der Theilnehmer machen wir darauf aufmerksam, daß es vortheilhaft ist, wenn sich größere Gesellschaften zur gemeinsamen Fahrt zusammenfinden, da die Eisenbahnen schon bei einer Anzahl von 30 Personen eine Preisermäßigung von 50 Prozent bewilligen. Die Ehrengaben für das Bundesschießen laufen überaus zahlreich ein und haben die bisher abgelieferten bereits einen Werth von 79,160 Mark. Trotzdem erfolgen täglich noch neue Anmeldungen an Gaben.

— Unter lebhafter Betheiligung der Bewohner von Finkenwalde beging die dortige alte Schützenkompagnie am vergangenen Sonntag die Weihe ihrer neuen Fahne und hatten sich zu dieser Feier auch von außerhalb acht befreundete Schützen-Vereine mit ihren Fahnen eingefunden. Nachdem die Theilnehmer im Café Stettin Aufstellung genommen hatten, begrüßte der Vorsitzende der Kompagnie, Herr Müller, die Gäste und ertheilte sodann Herrn Bürgermeister Frost-Altdamm das Wort, welcher die Weihrede übernommen hatte. Mit kernigen Worten wies derselbe auf die Bedeutung der Schützen-Vereine im öffentlichen Leben hin und brachte am Schlusse ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. — Hierauf wurde die neue Fahne enthüllt und mit derselben ein Umzug durch Finkenwalde gemacht. An der Friedenseiche hielt der Zug und hielt hier der Vorsitzende der Torneyer Schützen-Kompagnie eine patriotische Ansprache. Als der Zug nach dem Festlokal zurückgekehrt war, fand daselbst Wettschießen statt, während welchem die Seiler'sche Kapelle aus Altdamm konzertirte.

* Das Schwurgericht verurtheilte in seiner heutigen Sitzung den Arbeiter Ernst Heidenreich aus Siegelkow wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 1 Jahr Gefängniß.

— Für das Rechnungsjahr 1890/91 sind von dem platten Lande des Kreises Randow 88,209,24 Mark aufzubringen, und zwar zur Deckung der Kreiskommunal-Bedürfnisse 61,068,35 Mark und zur Deckung der Provinzial-Abgaben 27,141,49 Mark, hiervon hat die Stadt Stettin 4002,54 Mark zu zahlen, und zwar für Kavelwisch 549,17 Mark, für Kreckow 152,19 Mark, für Messenthin 2,333,62 Mark, für Wolffshorst 660,76 Mark und für Warsow 306,80 Mark.

— Am Sonntag ist auf dem Warper See während des Nordweststurmes der Kahn des Schiffers Kanow, der sich mit einer Ladung Bretter von Rieth über Stettin nach Berlin befand, vollgeschlagen und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet. Es wurden bereits Anstalten zur Bergung von Kahn und Ladung, von welcher nichts verloren gegangen ist, getroffen.

— Der Antispiritist Herr Agoston wird noch drei Soireen im Saale der Philharmonie veranstalten und zwar werden dieselben Sonnabend, Sonntag und Montag mit ganz neuem Programm stattfinden.

* Vor dem Betsaale der Heilsarmee in Grabow entstand gestern Abend eine Schlägerei, welche erst ihr Ende erreichte, als die Polizei erschien. Hierauf ergriffen die Thäter die Flucht.

* Heute Vormittag wurde auf der Werft von A. E. Nüske der Schraubendampfer „Crampe" vom Stapel gelassen, nachdem die Reparatur an demselben beendigt ist.

— Herr O. Kirchhoff in Stralsund hat ein von ihm konstruirtes zusammenklappbares Boot zur Patentirung angemeldet.

— Zur Prüfungsordnung für die mittlern und untern Beamten im Staatseisenbahndienst sind nachfolgende Abänderungen verfügt worden: Die Bewerber dürfen zur Zeit der Aufnahme in das Verhältniß unmittelbarer Staatsbeamten das vierzigste Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben. Ausnahmen unterliegen der Genehmigung der Eisenbahndirektionen, bei den Bahnpolizeibeamten und Lokomotivführern der Genehmigung der Landes-Eisenbahnbehörde. Bewerber um Stellen der technischen Betriebssekretäre müssen das Reifezeugniß einer von der Eisenbahnbehörde als genügend anerkannten Fachschule besitzen, ausnahmsweise kann denselben nach Befinden der Eisenbahndirektionen gestattet werden, statt dessen den Nachweis einer gleichwerthigen technischen Vorbildung durch Prüfungszeugnisse oder durch Ablegung einer Vorprüfung zu erbringen. Bewerber um die Stellen der technischen Eisenbahnsekretäre müssen außerdem die Berechtigung zum ein-

jährig-freiwilligen Militärdienst haben. Das Zeugniß über die bestandene Landmesserprüfung entbindet von dem besondern Nachweis der Schulbildung.

— Auf den deutschen Werften hat der Schiffsbau im letztverflossenen Jahre eine sehr lebhafte Thätigkeit entwickelt. Während im Jahre 1888 nach dem „Jahresbericht der Stettiner Kaufmannschaft" für deutsche Rhedereien auf in- und ausländischen Werften sowie für fremde Rhedereien auf deutschen Werften nur 43 Schiffe aus Stahl oder Eisen gebaut worden sind, ist diese Zahl im Jahre 1890 auf 101 gestiegen, und zwar sind im deutschen Reich für deutsche Rechnung 53, für auswärtige Rechnung 3, und im Auslande für deutsche Rechnung 45 Schiffe von mindestens 50 t gebaut. Am deutlichsten tritt aber die Zunahme im Schiffsbau hervor, wenn man statt der Zahl der Schiffe die Zahl der Register-Tons ins Auge faßt; es sind nämlich im Jahre 1889 beziehungsweise 1888 gebaut worden: im deutschen Reich für deutsche Rechnung 78,813 bezw. 31,176 Reg.-T., für auswärtige Rechnung 2274 bezw. 3657 Reg.-T. und im Auslande für deutsche Rechnung 116,807 bezw. 21,708 Reg.-T., insgesammt 197,804 bezw. 56,541 Reg.-T. Darnach ist der Bau von Eisen- und Stahlschiffen in und für Deutschland im vergangenen Jahre nahezu auf das Vierfache des Vorjahres gestiegen. — Die Preise für Dampfer waren am Schluß des Jahres 1889 15 Prozent höher, als zu Anfang desselben.

— Herrn Bürgermeister Kujack in Pasewalk ist nachstehendes Schreiben zugegangen: Neues Palais, Potsdam, 10. Juni 1890. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen Ew. Wohlgeboren den Ausdruck Allerhöchst ihres Dankes für die seitens der Stadt Pasewalk Ihrer Majestät gewidmete Begrüßung wiederholen. Im Allerhöchsten Auftrag der dienstthuende Kammerherr von dem Knesebeck.

Elysium-Theater.

Herr William Büller setzte gestern sein Gastspiel als „Doktor Wespe" in dem gleichnamigen Lustspiel von R. Benedix fort. Das Stück entspricht mit seinen harmlosen Verwechselungen nicht mehr dem Geschmack der heutigen Zeit, ist aber auch den heutigen Verhältnissen nicht mehr angepaßt, denn wenn man auf der Bühne noch von Schuldarrest und anderen abgethanen Dingen reden hört, so kann man sich eines Lächelns nicht enthalten. Das veraltete Lustspiel verläßt seinen Platz in der Theater-Bibliothek auch nur noch, um einem Gaste Gelegenheit zu geben, in der Titelrolle zu glänzen, am Elysium-Theater hatte es dem Gastspiel des Herrn Büller seine Auferstehung zu danken. Der Dichter, Redakteur und Dramaturg Dr. Wespe, wie er von Benedix geschildert wird, ist eigentlich eine unmögliche Gestalt im Leben, und wenn es einem Schauspieler gelingt, einer solchen Gestalt trotzdem Leben zu verleihen, so ist dies schon Erfolg. Herr Büller verstand es, den blasirten, eingebildeten Gecken mit liebenswürdigem Humor auszustatten und riß wiederholt das zahlreich erschienene Publikum zu Beifallsbezeugungen hin. Seine Darstellung war eine bis ins kleinste gelungene Charakterzeichnung, welche noch mehr überraschte, wenn man vorher den geschätzten Gast als „Kranick" und „Striese" zu sehen Gelegenheit hatte. Eine äußerst wirksame Unterstützung fand derselbe durch die Herren Schröder (Maler Honau), Grosse (Adam), Reucker (Wellstein) und Frank (von Zündorf). Die Damen leisteten gleichfalls fast durchweg nur Gutes, die für Frauen-Emanzipation schwärmende Elisabeth fand in Fräulein Nilasson eine tüchtige Vertreterin, sie zeigte ihr bewährtes Talent wieder von bester Seite, nur in der Fechtscene ließ sie sich zu störenden Uebertreibungen hinreißen. Eine köstliche Figur machte Frau Köth-Schäfer aus dem überspannten Blaustrumpf Theudelinde und auch Fräulein Liné bemühte sich, der Rolle der munteren Thekla gerecht zu werden, freilich zeigen die Bewegungen noch die Anfängerin, auch die Sprache ist zuweilen noch gedrückt, aber man sah doch den guten Willen und das Auftreten war in keiner Scene störend und paßte sich dem guten Ensemble an. Auch die Besetzung der kleineren Rollen ließ nichts zu wünschen übrig.

Volksmissionsfest auf dem Schrey.

Alljährlich in den ersten Wochen nach Pfingsten begehen die verschiedenen evangelischen Missions-Gesellschaften ihre Jahresfeste durch Gottesdienste und Nachfeier unter freiem Himmel, um den Christen in größerer Anzahl und angenehmer Weise Gelegenheit zu geben, die Heidenmission kennen und schätzen zu lernen und von erfahrenen Missionaren Berichte zu hören über den Stand und Erfolg der Mission. Während der Stettiner Hülfsverein für die Goßner'sche Mission unter den Kohls am vergangenen Dienstag nach einem Gottesdienst in der Schloßkirche im Garten der alten Liedertafel und am Mittwoch in der Messenthiner Waldhalle sein Missionsfest feierte, bei welchem der im Missionsdienst ergraute Missions-Direktor Prof. Plath aus Berlin Bericht erstattete, fand das beliebte Volksmissionsfest auf dem Gartzer Schrey, das alljährlich von Herrn Pastor Sauberzweig-Hohenselchow arrangirt wird, gestern statt und war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Ein Volksmissionsfest im wahren Sinne des Wortes war es zu nennen, denn nicht weniger als 8 vollbesetzte Schiffe brachten Theilnehmer aus Stettin, Greifenhagen, Gartz, Fiddichow, Schwedt, Nipperwiese u. s. w.; viele kamen zu Wagen, wieder andere zu Fuß. Bald war in dem Restaurationslokal auf dem Schrey jedes Plätzchen besetzt, doch man wußte sich zu helfen und lagerte sich in dem schönen Wäldchen, um eine Erfrischung einzunehmen. Während dessen trug der Bläserchor der Missionszöglinge aus Berlin einige Konzertstücke vor. Um 3 Uhr wurde zum Sammeln geblasen, dann begab sich die auf mehrere Tausend angewachsene Menge unter Vorantritt des Musikkorps nach dem herrlich gelegenen Thalkessel, welcher alljährlich zu dieser Feier ausgewählt wird und sich ganz vorzüglich dazu eignet. Während die im Thale selbst vor dem zu diesem Fest erbauten Feldaltar aufgestellten Bänke und Stühle bald besetzt waren, lagerte sich die große Menge auf den drei schattigen Abhängen des Thales, und verliehen damit dem Ganzen ein romantisches Ansehen. Nunmehr begann die gottesdienstliche Feier, wobei die Gesänge von dem vorhin erwähnten Bläserchor auf's Beste begleitet wurden. Herr Sup. Petrich-Gartz hielt die Liturgie, Herr Pastor Steinmeier die Festpredigt über die Schriftstelle aus St. Jakobi: „Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein", Herr Missions-Direktor Wangemann-Berlin den Bericht — in welchem er interessante Erlebnisse aus seinem Wirken in Ostafrika mittheilte und in treffendster Weise den Beweis für die Nothwendigkeit **der Einführung des Evangeliums unter den** Heiden gab — und Herr Pastor Sauberzweig das Schlußgebet. Nach einer Stunde Pause fand an derselben Stelle die Nachfeier statt; bei derselben wechselten Gesänge mit kurzen Ansprachen ab, in welchen die Herren Sup. Petrich, Sup. Gehrke, Oberlehrer Wichmann, Missions-Direktor Wangemann, Pastor Steinmeier und Pastor Sauberzweig interessante und zum Theil launige Mittheilungen aus dem Missionsgebiet machten. Es würde zu weit führen, wenn wir die Ausführungen der einzelnen Redner ausführlich wiedergeben wollten, doch entnehmen wir den Mittheilungen des Herrn Sup. Gehrke, der von einigen hochherzigen Gaben sprach, die ihm für die Mission geworden, daß ein Mann aus dem Gewerbestande, der nicht genannt sein wolle, ihm an diesem Morgen 100 Mark für die Mission eingehändigt habe, worauf Herr Pastor Sauberzweig mittheilen konnte, daß die eben veranstaltete Sammlung unter den Anwesenden einschließlich dieser 100 Mark die Summe von 868 Mark 48 Pf. ergeben habe. Nachdem Herr Pastor Fürer den Schluß gemacht, begaben sich die Theilnehmer nach den Schiffen zurück, um sich nach Hause zu begeben. Obgleich nun hierbei trotz der Ermahnungen der Festordner ein lebensgefährliches Gedränge entstand, ging doch Alles — soviel wir bemerkten — glücklich von Statten. — Dem Herrn Pastor Sauberzweig aber gebührt der freundlichste Dank für die vortrefflichen Anordnungen, die er in jeder Weise getroffen. — Die Stettiner Theilnehmer tadelten den hohen Fahrpreis (75 Pf. pro Person), der bei 4 dicht besetzten Schiffen recht gut auf 50 Pfennige hätte ermäßigt werden können. z.

Aus den Provinzen.

Saßnitz, 11. Juni. Zu den bereits vor längerer Zeit für die kaiserlichen Prinzen fest gemietheten drei Villen „Käthe", „Martha" und „Kasa Marie" ist jetzt auch noch die Villa „Jenny" hinzugekommen. Im ganzen sind bis jetzt 52 Personen angemeldet worden. Aller Wahrscheinlichkeit wird auch noch ein Marstall für 32 Pferde gebaut, da es nicht möglich ist, Privatstallungen zu gewinnen. Am Montag kam vom Hofmarschallamt die bestimmte Nachricht, daß die Prinzen am 25. Juni im Laufe des Nachmittags hier eintreffen werden. Wir erfahren dazu, daß ein kleiner Imbiß auf dem Bahnhofe Bergen bestellt worden ist. Ihre Majestät die Kaiserin trifft nach zuverlässigen Quellen auf Ihrer Rückreise von Schweden am 5. Juli hier ein und nimmt auf etwa acht Tage Aufenthalt. — Gestern Nachmittag entwickelte sich im Orte ein äußerst lebhafter Verkehr. Es waren, jedenfalls zur Uebung für die kommenden Ereignisse, zehn unserer größten und stattlichsten Kriegsschiffe angekommen: „Kaiser", „Deutschland", „Preußen", „Friedrich der Große", „Oldenburg", „Würtemberg", „Baden", „Baiern", und die Avisos „Zieten" und „Pfeil". Die meisten Offiziere, auch viele Mannschaften, kamen an Land und belebten die Ufer, Straßen und Wirtschaften des Ortes. Heute Morgen Punkt 9½ Uhr ging das Geschwader unter Dampf auf Swinemünde los.

Kunst und Literatur.

Die Verlagshandlung F. A. Brockhaus in Leipzig theilt uns mit, daß Stanley's Werk „**Im dunkelsten Afrika**" erst in der zweiten Hälfte des Juni erscheinen wird, und zwar gleichzeitig in zehn Ausgaben. Diese Ausgaben sind: eine englische, amerikanische, deutsche, französische, italienische, holländische, schwedische, spanische, ungarische und böhmische. Die Fertigstellung des über 60 Bogen starken Werkes mit 150 Abbildungen und 3 großen Karten in so kurzer Zeit ist eine überaus schwierige Aufgabe für Verfasser, Uebersetzer, Setzer, Drucker und Buchbinder. Stanley begann das Manuskript erst am 25. Januar d. J. zu schreiben und lieferte täglich 20 Druckseiten; er korrigirte selbst die Druckbogen zweimal und sandte den letzten am 3. Juni in die Druckerei. An der deutschen Ausgabe, deren Auflage bei der großen Zahl der Bestellungen fortwährend erhöht werden mußte, drucken unausgesetzt 20 Schnellpressen! Diese Ausgabe (die bei gleicher eleganter Ausstattung nur halb so viel kostet als die englische) wird noch einen besonderen Vorzug erhalten durch einen von Stanley an seinen deutschen Verleger gerichteten Brief, in dem er sich über die für das deutsche Publikum wichtigsten Gesichtspunkte: sein Verhältniß zu Emin Pascha und seine Beurtheilung des Vorgehens Deutschlands in Afrika, in der offensten Weise ausspricht. Der vom 27. Mai 1890 datirte Brief füllt 6 Folioseiten und wird außer in Uebersetzung auch in Faksimile abgedruckt. [97]

Im Verlage des „Deutschen Verlagshauses (E. Dominik)" in Berlin erscheinen Theodor Fontane's **gesammelte Romane und Novellen.**

Die Thatsache, daß Theodor Fontane zu den bedeutendsten deutschen Romanschriftstellern zählt, ist bei der Feier seines siebzigsten Geburtstages (30. Dezember 1889) von der gesammten Presse Deutschlands und Oesterreichs anerkannt worden. Der moderne Roman besitzt in Theodor Fontane einen seiner berufensten Vertreter, da nur wenige deutsche Autoren über eine solche Meisterschaft der Darstellung und Charakteristik der Personen und über eine so individuelle künstlerisch vollendete Sprache verfügen. Seit Jahrzehnten als Poet und Schilderer von Land und Leuten berühmt und gefeiert, ist Theodor Fontane in jüngster Zeit mit steigendem Erfolge als Romanschriftsteller aufgetreten, und ihm gebührt neben G. Freytag, Heyse, Spielhagen, Keller 2c. das Verdienst, den deutschen Roman zur Blüthe gebracht zu haben.

Die vorliegende Gesammt-Ausgabe von Theodor Fontane's Romanen und Novellen in 45—50 Lieferungen zu 50 Pf. bringt uns diese Thatsache lebhaft zum Bewußtsein. Die Ausstattung ist trefflich, der Preis billig. Wir können die Ausgabe warm empfehlen. [101]

Wollmarkt.

Posen 12. Juni, Abends. Da die Verkäufer sich im Laufe des Nachmittags den Geboten der Käufer fügten, nahm das Geschäft ein schnelleres Tempo an und räumt sich der Markt. Es ist so ziemlich alles verkauft bis auf einzelne im vorigen Jahr zu theuer bezahlte Stämme und größere Posten schlecht behandelter Schmutzwollen. Schluß ruhig.

Vermischte Nachrichten.

— (Ein neuer Briefumschlag.) Das „Mühlhauser Tageblatt" berichtet, leider ohne den Erfinder zu nennen, über einen neuen Briefumschlag, welcher jede Verletzung des Briefgeheimnisses durch unbefugtes Oeffnen verräth. Die Schlußklappe ist am Rande in der Weise durchlöchert wie die Briefmarken, während die Seitenklappen an der Stelle, wo der gelochte Rand zu liegen kommt, wenn der Briefumschlag geschlossen wird, einen Streifen in Wasser löslicher Farbe aufweisen, so daß die Farbe durch die Lochungen der Verschlußklappe hindurchscheint. Versucht man nun den Umschlag z. B. mittels eines Falzbeins zu öffnen, so zerreißt der gelochte Rand unbedingt; versucht man es dagegen mit Anfeuchten des Umschlages mit Wasser oder Wasserdampf, so verwischt sich der Farbenaufdruck. Die geplante Verletzung des Briefgeheimnisses kommt also in beiden Fällen an den Tag. Der Gummiverschluß unserer Briefumschläge ist in Folge der Billigkeit derselben schlecht geworden, daß von einem Briefverschluß kaum noch die Rede sein kann. Willkommen ist daher jede Erfindung, die hierin Wandel schafft.

— Ein Antheil an einem Gewinn der Schloßfreiheit-Lotterie im Betrage von 100,000 Mark ist nach Ratibor gefallen. Der glückliche Gewinner ist der Polizeisekretär Kiehl. Die Einschätzungs-Kommission hat indeß, wie der „Oberschl. Anz." bemerkt, keine Veranlassung, in Ekstase zu gerathen. Trotz des Riesengewinns erhält Herr Kiehl auf seinen Theil nur so viel, daß er seinen Kollegen eine Bowle geben kann. Er erhält nämlich nur 33 Mark. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Ein Berliner Konsortium hat 300 ganze Loose an 300 Theilnehmer zu gleichen Rechten ausgegeben. Auf eins dieser Loose — Nr. 159,922 — fiel bei der letzten Ziehung ein Gewinn von 100,000 Mark. Polizeisekretär Kiehl hat einen Antheilschein entnommen und diesen wiederum in 10 Antheilen ausgegeben. Mithin erhält er den 3000sten Theil des Gewinns, also ca. 33 Mark.

Schiffs-Nachrichten.

Newyork, 9. Juni. Der französische Dampfer „La Bourgogne" von der Kompagnie Generale Transatlantique, welcher am Sonnabend von hier nach Havre abgesegelt war, ist in beschädigtem Zustande 30 Meilen von Sandy Hook gesehen worden. Das Schiff fuhr langsam nach Newyork zurück.

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. Juni. Wetter: Regen. Temperatur + 13° Reaumur. Barometer 28" Wind: O.

Weizen fester, per 1000 Kilogr. loko 182—188 bez., per Juni 192 nom., per Juni-Juli 191,50 G., per September-Oktober 176,50 bis 177,50 bez., per Oktober-November 176,50 B. u. G.

Roggen fester, per 1000 Kilogr. loko 148 bis 153 bez., per Juni 151 nom., per Juni-Juli 150 B. u. G., per September-Oktober 145,50 bez., B. u. G., per Oktober-November 144,50 bez., B. u. G., per November-Dezember 143,50 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer matt, loko pommerscher 160 bis 163 bez.

Rüböl steigend, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 72,50 B., per Juni 71,50 B., per September-Oktober 55,75 bez.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,50 bez., do. 50er 54,40 nom., per Juni 70er 34,00 nom., per Juni-Juli 70er 34,00 nom., per August-September 70er 34,50 G.

Regulirungspreise: Weizen 192,00, Roggen 151,00, Rüböl —,—, Spiritus 34,00.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 13. Juni. Weizen per Juni-Juli 201,75—201,50 M per Juli-August 186,00 M. September-Oktober 180,50 M.

Roggen per Juni-Juli 151,50—152,00 Mk. per Juli-August 150,25 Septbr.-Oktbr. 148,25 M.

Rüböl per Juni 70,20 Mk., per Sept.-Okt. 56,50 M.

Spiritus loko 50er 54,90 M., loko 70er 35,00 Mk., per Juni 70er 34,30 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,00 M.

Hafer Juni 164,00 Sept.-Okt. 139,25 Mk.

Petroleum Juni 23,30 Mk.

London. Wetter: Regen.

Berlin, 13. Juni. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,40	Amsterdam kurz	—,—
do. do. 3½%	109,80	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,10	Belgien kurz	—,—
Italienische Rente	95,50	Bredow.Cement-Fabr.	153,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,40	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	128,00
Ungar. Goldrente	89,40	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	380,00
Rumän. 1881er amort. Rente	98,90	„Union", Fabrik chem. Produkte	146,00
Serbische 5% Rente	87,60	**Ultimo-Course:**	
Griechische 4% Goldrente	75,00	Disconto-Commandit	223, 0
Russ. Boden-Credit 4½%	99,90	Berliner Handels-Gesell.	168,40
do. do. von 1880	97,10	Oesterr. Credit	165,40
Chilenische 4½% Anleihe	101,70	Dynamite-Trust	155,50
Oesterr. Banknoten	173,45	Laurahütte	143,60
Russ. Banknot. Cassa	235,40	Harpener	192 25
do. do. Ultimo	235,50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	89 60
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 50	Ostpreuß. Südbahn	98,20
do. (110) 4%	99 50	Marienburg-Mlawka-bahn	64,90
do. (100) 4%		Mainzerbahn	117 20
P. Hyp.-A.-B.(100) 4%	99,30	Norddeutscher Lloyd	157,40
I. Emission	92,70	Lombarden	60,50
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	99 00	Franzosen	99,70
Stett.Vulc.-Priorität.	122,00		
Petersburg kurz	234 50		
London kurz	— —		
London lang	— —		

Tendenz: schwach.

Hamburg, 12. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 88,75, per September 87,50, per Dezember 81,25, per März 1891 79,75. Behauptet.

Hamburg, 12. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 12,32½, per Juli —,—, per August 12,40, per Oktober 11,90, per Dezember 11,95. Fest.

Wien, 12. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,46 G., 8,51 B., per Herbst 7,70 G., 7,75 B. Roggen per Frühjahr 7,10 G., 7,20 B., per Herbst 6,16 G., 6,21 B. Mais per Mai-Juni 5,35 G., 5,40 B., per September-Oktober 5,56 G., 5,61 B. Hafer per Frühjahr 9,30 G., 9,35 B., per Herbst 6,39 G., 6,44 B.

Pest, 12. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko unverändert, per Juni 8,00 G., 8,10 B., per Herbst 7,50 G., 7,52 B. Hafer per Herbst 6,10 G., 6,12 B. Neuer Mais per Juni 5,16 G., 5,18 B., per Juli-August 5,17 G., 5,19 B. Kohlraps per August-Dezember 11,55—11,60. — Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 12. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 196. Roggen per Oktober 120—119, per März 121 bis 120.

Amsterdam, 12. Juni, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 57,75.

Amsterdam, 12. Juni. Java-Kaffee good ordinary 55,00.

Antwerpen, 12. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen weichend. — Hafer ruhig. — Gerste träge.

Antwerpen, 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,25 bez. u. B., per Juni 17,25 B., per August 17⅜ B., per September-Dezember 17,50 B. Ruhig.

Paris, 12. Juni Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Unentschieden.

		Kours v. 11.
3% amortisirb. Rente	94,90	95,00
3% Rente	92,55	92,55
4½% Anleihe	106,55	106,60
Italienische 5% Rente	97,10	97,20
Oesterr. Goldrente	94⅝	94,75
4% ungar. Goldrente	90,84	91,00
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	97,80	97,90
4% unifiz. Egypter	492,18	493,12
4% Spanier äußere Anleihe	77⅞	78,00
Convert. Türken	19,45	19,60
Türkische Loose	82,25	84,75
4% privil. Türk.-Obligationen	540,00	540,00
Franzosen	497 50	498,75
Lombarden	301,25	306,25
„ Prioritäten	336,25	336,25
Banque ottomane	612,50	618,75
„ de Paris	842,50	845,00
„ d'escompte	526,25	525,00
Crédit foncier	1227,50	1218,75
„ mobilier	458,75	461,25
Meridional-Aktien	735,00	732,50
Panama-Kanal-Aktien	45,00	46,25
„ 5% Obligationen	34,00	35,00
Rio Tinto-Aktien	580,60	569,30
Suezkanal-Aktien	2355,00	2358,75
Gaz Parisien	1392,50	1395,00
Credit Lyonnais	752,50	752,50
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	565,00	565,00
Transatlantique	642,50	643,75
B. de France	4255,00	4275,00
Ville de Paris de 1871	410,00	412,50
Tabacs Ottom.	275,00	279,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	98,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,16	25,17½
Cheque auf London	25,17½	25,19
Wechs. Wien. k.	213,00	213,00
„ Amsterdam k.	206,62	206,68
„ Madrid k.	479,25	479,00
Comptoir d'Escompte neue	615,00	610,00
Robinson-Aktien	72,50	73,12

Paris, 12. Juni. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,310,150,000, Abnahme 758,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,273,385,000, Abnahme 1,070,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 510,680,000, Abnahme 585,000.
Notenumlauf Franks 3,025,450,000, Abnahme 16,301,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 419,512,000, Zunahme 22,746,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 100,662,000, Abnahme 11,498,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 265,953,000, Abnahme 1,599,000.
Zins- und Diskont-Erträgn. Franks 12,060,000, Zunahme 383,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 85,39.

Paris, 12. Juni. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% beh., loko 31,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,12½, per Juli 34,25, per Juli-August 34,37½, per Oktober-Januar 33,50.

Paris, 12. Juni, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 31,25. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 34,12½, per Juli 34,25, per Juli-August 34,37½, per Oktober-Januar 33,50.

Paris, 12. Juni, Nachmittags Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 25,60, per Juli 25,00, per Juli-August 24,70, per September-Dezember 23,70. Roggen ruhig, per Juni 16,90, per September-Dezember 15,20. Mehl behauptet, per Juni 54,70, per Juli 54,90, per Juli-August 54,90, per September-Dezember 53,50. Rüböl träge, per Juni 69,50, per Juli 69,25, per Juli-August 67,75, per September-Dezember 67,75. Spiritus ruhig, per Juni 37,00, per Juli 37,25, per Juli-August 37,25, per September-Dezember 38,00. — Wetter: Veränderlich.

London, 12. Juni. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 13,609,000, Zunahme 422,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,602,000, Abnahme 251,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 21,761,000, Zunahme 170,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 21,097,000, Zunahme 1,225,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 25,198,000, Zunahme 58,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 7,072,000, Zunahme 1,537,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 12,381,000, Zunahme 399,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 15,506,000, unverändert.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 41⅞ gegen 42⅝ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 122 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 26 Millionen.

London, 12. Juni. 96% Javazucker 14,75, stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12⅜, fest. — Centrifugal Cuba —.

London, 12. Juni. Chili-Kupfer 58⅛, per 3 Monat —,—.

London, 12. Juni. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 12. Juni, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli 90,00. Weizen per Juli —,—, per Dezember 94,75.

Newyork, 12. Juni. Wechsel auf London 4,85½. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,40, Pipe line cert. per Juli — D. 90¾ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 95½ C. Weizen per laufenden Monat — D. 94 C., per Juli — D. 94 C., per Dezember — D. 95 C. Getreidefracht 1,25. Mais 41,75. Zucker 4$\frac{15}{16}$. Schmalz loko 6,12. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 17,02. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 16,65. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 94,75.

Schiffsbewegung.

London, 12. Juni. Der Union-Dampfer „German" ist heute auf der Ausreise von den kanarischen Inseln abgegangen.

London, 12. Juni. Der Union-Dampfer „Anglian" ist heute auf der Heimreise von Ma**deira abgegangen.**

Telegraphische Depeschen.

Potsdam, 12. Juni. Heute Abend 9 Uhr fand in dem feenhaft erleuchteten Musiksaale des Neuen Palais zu Ehren des Kronprinzen von Italien eine musikalische Abendunterhaltung statt. Ihre Majestät die Kaiserin wurde von dem Kronprinzen von Italien geführt und nahm an einer der im Vordergrunde aufgestellten kleinen Tische zwischen dem Kronprinzen von Italien und dem Prinzen Rupprecht von Baiern Platz; der Kronprinz von Italien saß zur Rechten Ihrer Majestät. Se. Majestät der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Nach Schluß des Konzerts wurde der Thee eingenommen.

Wien, 12. Juni. Wie die „Pol. Korr." meldet, hätte das Handelsministerium die Privatbahnen aufgefordert, über den möglichen Zeitpunkt der Einführung des Kreuzerzonentarifs bis zum 15. Juli d. J. Anträge zu stellen, und die Aussig-Teplitzer sowie die Buschtherader Eisenbahn angewiesen, ab 1. Oktober d. J. den Kreuzerzonentarif einzuführen.

Wien, 12. Juni. Peter Nikolajewitsch nebst Gemahlin, eine Tochter des Fürsten Nikita von Montenegro, sind auf dem Wege nach Franzensbad hier durchgereist. Der Fürst Nikita wird sich auf seiner Petersburger Reise Ende dieses Monats ebenfalls nach Franzensbad begeben.

Ein Petersburger Brief der „Pol. Korr." berichtet, daß die Maßnahmen zur Russifizirung der Ostsee-Provinzen noch vermehrt werden würden.

Krakau, 12. Juni. Die Stadt Olesko im Zloczower Bezirk ist theilweise niedergebrannt. Das Kloster sowie das berühmte Schloß König Sobieski's blieben unversehrt.

Lemberg, 12. Juni. In einem zumeist von Juden bewohnten Städtchen Lohojsk in Litthauen haben, wie polnische Blätter berichten, antisemitische Tumulte stattgefunden. Betrunkene Bauernmassen stürmten die den Juden gehörenden Kauf- und Branntweinläden und richteten arge Verwüstungen an; mehrere Polizisten und viele jüdische Kaufleute wurden verwundet.

Lemberg, 12. Juni. Die Erregung unter der Bevölkerung wächst, da heute neuerdings zwei von Semlin mit Schweinen beladene Schiffe zurückgewiesen wurden. Das Ministerium beräth einen Protest gegen die vermeintliche Verletzung der Veterinär-Konvention eventuell Gegenschritte.

Paris, 12. Juni. Die Untersuchung gegen die verhafteten Nihilisten verläuft ergebnißlos.

Paris, 12. Juni. Deputirtenkammer. Der Boulangist Boudeau befragt die Regierung über die Maßregeln, welche sie den Behörden gegenüber ergriffen habe, die Borras verurtheilt und seine Rehabilitirung verhindert hätten. Die in eine Interpellation umgewandelte Frage wird auf Antrag des Deputirten Thevenet auf 14 Tage zurückgestellt, da der Justizminister behufs Information einen Aufschub begehrt. Eine Interpellation des Deputirten Delafosse über die Lage der Franzosen in Tunis wird auf Antrag Ribots gleichfalls vertagt. Lacretelle bringt den Antrag ein, Borras eine Pension von 6000 Frks. zu gewähren. Der Antrag wird an die Strafprozeßkommission verwiesen, die zur Berathung des Antrages betr. die Entschädigung unschuldig Verurtheilter bereits eingesetzt ist. Hierauf trat die Kammer in die Tagesordnung ein.

Paris, 12. Juni. Obwohl die Zollkommission der Deputirtenkammer sich gegen den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Zollregimes für Tunis, aussprach, hat das Kabinet beschlossen, die Vorlage aufrecht zu erhalten und nur gewisse Abänderungen zuzulassen.

Saint-Etienne, 12. Juni. Die Zahl der am Ausstande betheiligten Arbeiter übersteigt nunmehr 9000; 5000 bis 6000 setzen ihre Arbeit fort.

Rom, 12. Juni. Die „Riforma" bemerkt zu den Reden des Grafen Kalnoky in den Delegationen: Die Erklärungen des Grafen Kalnoky hellten die Lage sowohl bezüglich der allgemeinen Politik, als auch der Politik des Orients auf, dieselben seien, was den Orient anbeträfe, mit Freuden zu begrüßen. Graf Kalnoky habe formell die Versicherung erneuert, daß die Politik Oesterreich-Ungarns, seiner Alliirten und Englands nur die Unabhängigkeit der Balkanstaaten im Auge habe. Das Vorgehen der österreichischen Regierung ermögliche eine vollständige Uebereinstimmung mit der italienischen Regierung, deren Programm die Entwickelung der Nationalitäten, die Kräftigung und Selbstständigkeit dieser Staaten im Einklang mit der Achtung der Verträge sei.

Rom, 12. Juni. Der Chefredakteur des päpstlichen Blattes „Osservatore Romano" legte seine Stelle nieder, weil der Papst die Betheiligung der Katholiken an den kommenden Gemeindewahlen verbot.

Rom, 12. Juni. In parlamentarischen Kreisen tritt neuerdings das Gerücht auf von einer Ende Juli stattfindenden Entrevue zwischen Caprivi, Kalnoky und Crispi.

Glasgow, 12. Juni. Stanley erhielt hier das Ehren-Bürgerrecht und sprach sich in der dabei gehaltenen Rede über die Nachtheile aus, welche aus dem Zurückziehen Englands oder Deutschlands aus Afrika entstehen würden. Sollte Deutschland gezwungen sein, Afrika zu verlassen, so würde das auch für das britische Unternehmen verhängnißvoll sein. Sowohl Deutschland wie England würde es zum Vortheil gereichen, wenn beide Staaten zu einem schnellen Einvernehmen gelangten.

Christiania, 12. Juni. Die hier stattgehabte Eisenbahn-Konferenz ist heute durch Unterzeichnung der Protokolle geschlossen worden. Die nächste Konferenz findet im Frühjahr nächsten Jahres in Hamburg statt.

Sofia, 12. Juni. Der Chefarzt der Armee, Dr. Mirkow, wurde abgesetzt und wegen Theilnahme an der Affaire Panitza in Untersuchung gezogen; eine gleiche Maßregel wird den Obersten Kissow treffen.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Potsdam, 13. Juni. Der Kaiser und der Kronprinz Italiens besuchten heute Vormittags die Garnisonkirche, daselbst die durch Kandelaber erleuchtete Gruft Friedrich des Großen und fuhren dann nach der Kaserne des 1. Garde-Regiments zur Besichtigung.

Bremen, 13. Juni. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Fulda", mit den amerikanischen Schützen an Bord, ist heute Morgen 5 Uhr auf der Weser angekommen.

London, 13. Juni. Der Rath der Londoner Handelskammer hat beschlossen, dem Premier-Minister Salisbury durch eine Abordnung eine Denkschrift überreichen zu lassen zu Gunsten der Aufrechterhaltung der britischen Interessen in Mittel-Ostafrika.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Lieferung von rund 185 m eiserner Geleisschränke aus 36 Feldern bestehend zwischen den Hauptgeleisen auf Bahnhof Angermünde soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Geleisschranke für Angermünde" sind versiegelt bis zum 21. Juni 1890, Vorm. 10 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt; Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 1,5 ℳ und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken vom Bureauvorsteher **Krohn**, hier Karlstraße Nr. 1, zu beziehen.

Stettin, den 3. Juni 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

An unsere Mitbürger!

In dankenswerther Weise sind uns bisher die Mittel zur Verfügung gestellt worden, schwächliche und kranke Kinder der Volksschulen während der Sommerzeit in Soolbäder, an die See oder in die reine Waldluft zu senden. Während unserer achtjährigen Wirksamkeit haben über tausend Kinder diese Wohlthat genossen.

Auch in diesem Jahre wenden wir uns an die alten Freunde und Gönner unserer Sache mit der Bitte um Unterstützung.

Sämmtliche hiesige Zeitungen, sowie die Unterzeichneten sind bereit, Gaben für diesen Zweck anzunehmen. Ueber die Verwendung derselben werden wir in üblicher Weise öffentlich Rechnung legen.

Stettin, im Mai 1890.

Das Komitee für Ferien-Kolonien und Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall Graf **v. Flemming-Benz**, Ehrenmitglied. Stadt-Schulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender. Geheimer Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Geheimer Sanitätsrath **Dr. Brand**, Stadtrath **Couvreur**, Pastor prim. **Friedrichs**, Kaufmann **Greffrath**, Gymnasialdirektor Professor **Dr. Muff**, Oberregierungsr-Rath **Schreiber**, Rektor **Schneider**, Kaufmann **Tresselt**, Chefredakteur **Wiemann**.

Aufruf!

Seit Jahren haben sich die Häuser edelgesinnter Bewohner unserer Provinz auf dem Lande und in kleinen Städten geöffnet, um schwächliche Kinder unserer Stadt während einiger Sommerwochen aufzunehmen und zu verpflegen. Manches geängstete Mutterherz ist dadurch getröstet, manche Thräne getrocknet worden.

Auch in diesem Jahre wenden wir uns vertrauensvoll an die Bevölkerung unserer Provinz mit der Bitte, unsere Kleinen bei sich aufzunehmen.

Die Provinzialblätter bitten wir, diesen Aufruf weiter verbreiten zu wollen. Jede gewünschte Auskunft ertheilt gerne der mitunterzeichnete Schriftführer Rektor **Sielaff**.

Stettin, im Mai 1890.

Das Komitee für Ferien-Kolonien und Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall Graf **v. Flemming-Benz**, Ehrenmitglied. Stadt-Schulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender. Geheimer Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Geheimer Sanitätsrath **Dr. Brand**, Stadtrath **Couvreur**, Pastor prim. **Friedrichs**, Kaufmann **Greffrath**, Gymnasialdirektor Professor **Dr. Muff**, Oberregierungs-Rath **Schreiber**, Rektor **Schneider**, Kaufmann **Tresselt**, Chefredakteur **Wiemann**.

Blinden-Sommerasyl.

Die Blinden der Berliner Fortbildungsschule bedürfen zur Kräftigung aus der Stadtluft eines Landaufenthalts. Es sind gesittete Jünglinge und Jungfrauen, die sich durch Kinderlehren, Stricken, Buttern 2c. nützlich machen können. Wer davon aus Barmherzigkeit auf ca. 4 Wochen aufnehmen möchte, wolle es zur weiteren Verständigung anzeigen dem Prediger emer. in **Züllchow** bei Stettin, Rettungshaus. **Brede.**

Brettwaaren-Verkauf!

Es sollen auf der unmittelbar an der Oder gelegenen

Dampfschneidemühle zu Kleinitz

im Kreise Grünberg in Schlesien

1000	laufende Meter	8	cm starke kieferne	**Bohlen**
850	" "	6,5	" " "	"
1340	" "	5,2	" " "	"
5918	" "	4	" " "	**Bretter**
6760	" "	3,2	" " "	"
85880	" "	2,6	" " "	"
94645	" "	2	" " "	"
19500	" "	1,3	" " "	"
8000			kieferne **Ausschußbretter**	"

(sämmtlich vom Einschnitt pro 1889|90) öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Freitag, den 20. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der genannten Schneidemühle

angesetzt ist.

Die gesammte Waare — mit Ausschluß der Ausschußbretter — ist nach Länge und Breite sortirt und nach der Qualität in 3 Klassen eingetheilt.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Nächste Bahnstationen: **Züllichau, Grünberg, Neusalz a. Oder.**

Kleinitz, den 28. Mai 1890.

Fürstliches Forstamt.

Post-Vorbereitungs-Anstalt

von **P. Nitschke**, Liebenwerda (Oberlausitzer Bahn).

Schnelle und sichere Vorbereitung auf die Postgehülfen-Prüfung. Bisher bestanden 58, davon 11 im letzten halben Jahre. Prospekte und Auskunft durch den Vorsteher **A. Rockstuhl.**

Zahn-Atelier

für Damen und Kinder von **Helene Ulrich,** Reifschlägerstraße 2, 1 Tr. Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren 2c.

Das jetzt aufs beste renovirte, mit neuer Wasser-Anlage und den kräftigsten Douchen versehene

Victoria-Bad,

Wilhelmstraße 20,

erstes Bad am Platze, empfiehlt unter Zusicherung bester Bedienung römische und russische Bäder mit Massage, Wannen- und medizinische Bäder aller Art, sowie kalte und temperirte Douchen mit energischer Druckkraft.

Saison-Billets für kalte Douche werden für die ganze Saison (15. Juni bis 15. Sept.) zum Preise von 18 Mk., für die halbe zum Preise von 9 Mk. ausgegeben.

Ostsee-Bad Carlshagen

ist von dem schönsten Fichtenwald umgeben, 10 Minuten vom Strande entfernt, hat einen Sandgrund, daher Ruhesuchenden und Nervenleidenden ein stets Heilung bringender Aufenthalt. Logis einfach.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Bade-Verwaltung. Chr. Mähl.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Gegründet 1875. **Juristische Person. Staatsoberaufsicht.**

— Berlin. Filialdirection: Anhaltstrasse 14. — **Stuttgart. —** Generaldirection: Uhlandstrasse 5.

Abtheilung für **Militärdienst-, Brautaussteuer- und Renten-Versicherung.**

Vorzügliche Einrichtungen garantiren den Betheiligten eine reiche Verzinsung ihrer Einlagen und die Ausbezahlung von Kapitalien und Renten in möglichst hohen Beträgen.

Am 1. Januar 1890 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen.

Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Die Subdirektion Stettin: Walter Christ, Elisabethstraße 63—64.

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10, II.

Annahme von **Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Waarenposten.**

Zinsen bis 30 Mark 2 Pfennig pro Mark und Monat.

Zinsen über 30 Mark 1 Pfennig pro Mark und Monat.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer von **BREMEN** nach

Newyork. Brasilien. Ostasien. Baltimore. La Plata. Australien.

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.

Norddeutscher Lloyd.

Klinik für Hautkrankheiten

Berlin W., Friedrichstrasse 110, 2. Etage, **täglich** geöffnet **von 8 Uhr Morgens** bis **6 Uhr Abends.**

Dirigirende Aerzte: **Dr. Palm. Dr. Isaac.**

Bad Reinerz

in Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort, Seehöhe 568 m, besitzt drei Kohlensäurereiche alkalisch-erdige Eisentrinkquellen, Mineral-, Moor Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Constitution. Prospecte unentgeltlich.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Berühmter Molken- und Luftkurort, 2700 Fuss ü. M. Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee u. das Gebirge. Casino; Kurgarten; Kurkapelle; Waldpark. Lawn Tennis.

Schweiz (Ct. Appenzell) **HEIDEN** Bergbahn Rorschach-Heiden. **Hôtel & Pension** Kurhaus I. Ranges.

Vorzügl. Quellwasser-Versorgung. Die Wasserkuren unt. Leitg. v. Hrn. Dr. Wirth, Molken-, Sool- u. Fichtennadel-Bäder. Eigne Sennerei, Milchstation.

FREIHOF & SCHWEIZERHOF

Grosse, schattige Anlagen. Frühlings- u. Herbstaufenthalt sehr zu empfehlen. Vorzügliche Verpflegung. Säle und Appart. heizbar.

Neue Einrichtungen für **Hydrotherapie.** Besitzer: **Altherr-Simond.**

Catarrh der Respirationsorgane. Anämie. Nervenkrankheiten. Chron. Magen- und Darmcatarrhe. Reconvalescenz. Staubfreie Luft.

Freihof: Pension mit Zimmer täglich 7 Fr. bis 10 Fr. — **Schweizerhof:** von 6 Fr. an.

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.

Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 10,000 Patienten bewährt: **gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.**

An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

die Stettiner Stahlquelle

auf 100,000 Theile 9,92.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Pyrmont, Trinkquelle	7,71.
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Driburg, Trinkquelle	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinerz, Laue Quelle	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54
Griesbach, Trinkquelle	7,82.	Alexisbad, Alexisbrunnen	4,47.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81.	Flinsberg, Hauptquelle	3,12.

Versand von 36 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung.

Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.

Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.

Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.

Jede Auskunft ertheilt bereitwillig

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle. Hermann Lange.

Ostseebad Ahlbeck

in reizender, waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleinere Wohnungen zu civilen Preisen für die II. Saison.

An Hotels sind vorhanden: **Wendicke, Heyn** und **Peyler** — an Restaurants **Steenborg** und **Bischoff** — an Spaziergängen der nahe Zierow-Berg mit Restauration und hohem Aussichtsthurm, Corswandt mit dem herrlichen Wolgastsee, viel Abwechselung durch Schiffsverkehr; bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Badearzt, Post- und Telegraphenamt am Ort.

Nähere Auskunft ertheilt **Die Bade-Direktion.**

Kurhaus und Luisenbad Thal, im Thüringer Wald, ½ Stunde von Eisenach. **(Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.)**

Klimat. Kurort für **Nervenkranke, Blutarme, Rheumatische, schwache Kinder** u. **Rekonvaleszenten, angenehmer** und **schönster Aufenthalt Thüringens** für **Familien.** Großer schattiger Park zum Kurhause gehörig. **Arzt** im **Hause.** Vollständig neuerbautes und komfortabel eingerichtetes **Badehaus.** Fichten-, Sool-, Stahl-, Schwefel, Loh-, Moor-, Douche-, Dampf-, elektrische u. Kaltwasserbäder. Massage. **Pension** im Mai-Juni von 3 ℳ an. Vorzügliche Empfehlungen. Näheres durch den Besitzer **C. Scharr.**

See- und Soolbad Colberg, Kirchplatz 1.

Christl. Familien-Pension bei Frl. von Hülsen.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf Woche, Jackets und Paletots, werden verlangt Fischerstraße 16, 1 Tr.

Böttchergesellen finden dauernde Beschäftigung, Tageslohn ℳ 4.50. Reise wird vergütet. **Norddeutsche Spritwerke, vormals Höper, A.-G., Hamburg.**

Ein Arbeitsbursche wird verlangt in **R. Grassmann's** Buchdruckerei, Kirchplatz 3, H. 2 Tr.

1 Bügler a. Hosen verlangt Frauenstr. 10, 2 Tr.

Schneidergesellen werden verlangt Falkenwalderstr. 18a, Hof 3 Tr.

1 flotter Bügler wird bei 24 ℳ Wochenlohn verl. Albrechtstr. 6, Vorderh. 2 Tr. l.

Ein Hausdiener wird verlangt bei **F. Murawski,** Falkenwalderstraße 14, part.

Zum 15. Juni suche einen Hausknecht. **L. Schumacher,** Louisenstr. 21.

Einen Schreiber (Anfänger) sucht sofort Rechtsanwalt **Wehrmann,** Breitestr. 5.

Suche gleich 1 Kellner u. 1 Hausdiener z. Bedien. d. Gäste, viele Mädch. f. Fr. Agentin Werth, Papenstr. 9.

Bügler auf Jackets und Paletots wird verlangt Friedrichstraße 6, 3 Tr. l.

Weibliche.

Nähterinnen, aber nur solche auf gute Kammgarn-Westen, werden verlangt gr. Wollweberstraße 63, v. 2 Tr.

Handnäht. a. Hosen verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr. l.

Handnähterinnen auf gr. Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Geübte Nähterinnen auf Kammgarn-Westen finden dauernde Beschäftigung. **Mossner,** Wilhelmstraße 5, v. 2 Tr.

Köchinnen, bescheidene Mädchen für Alles erhalten sehr gute Stell. m. hoh. Lohn. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, III.

1 tüchtiges Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. Juli verlangt kleine Domstraße 10, 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

4 Stub., Kab., Waterclos. 2c., eleg. renov., sof. od. spät. z. verm. Näh. **Bellevuestr. 8,** 2½ Tr. bei Frau Barenthin.

König-Albertstr. 17 eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

Grünhof, Langestr. 52 sind z. 1. Juli 2 Stuben, Schlafkab., Küche, Speise- u. Mädchenkammer nebst Gartenbenutzung zu vermiethen.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 Stub. zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Wohnungen von 2, 3 u. 5 Stuben z. 1. Juni oder später zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Die großen Parterre-Räume sind Bollwerk 37 zu verm. Näh. das. 1 Tr.

Eine kleine helle Wohnung zu 14 Mark an einzelne Leute zu vermiethen kleine Wollweberstr. 3.

Bollwerk 37, 2 Tr. sind 2 Stuben, Kabinet, Küche u. Wasserkloset zu Mk. 30, u. 3 Stuben, Kab., Küche zu Mk. 40 u. 45 z. 1. Juli zu verm.

Stuben.

1 anst. j. Mann f. sof. fr. Wohn. Näh. Klosterstr. 2, Kell.

2 ord. Leute f. Schlafst. b. **Knuth,** Burscherstr. 48.

Philippstr. 6, 2 Tr. r. ist ein möbl. Zimmer zu verm.

1 j. Mann f. g. Schlafst. gr. Wollweberstr. 23, H. II.

2 ordtl. Leute finden sogleich gute Schlafstelle **Bartholome,** Birken-Allee 29.

Bugenhagenstraße 6, 3 Tr. links, möbl. Zimmer mit Klavier u. sep. Eingang, Preis 12 Mark, zu verm.

Ein junger Mann oder Mädchen findet Schlafstelle Breitestr. 6, Hinterhaus.

1 jg. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr.

1 Mädchen findet Wohnung mit separatem Eingang Fuhrstraße 10 Hinterh. 2 Tr.

2 anst. Leute f. g. Schlafstelle Louisenstr. 6/7, Mith. 2. Afg. I.

Ein anständiger junger Mann findet freundliche Schlafstelle bei **Fechner,** Louisenstr. 4, H. 3 Tr.

Fischerstraße 13, 2 Tr. ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort oder zum 1. Juli zu vermiethen.

Verkäufe.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe., Frauenstraße 32.



Hugo Peschlow, 65, Breitestr. 65, empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Von meiner Loitzer Glashütte unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten **Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,** letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht, Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Mücken-Feind.

Sicherster Schutz gegen Mücken und andere lästige Insekten. Fl. 60 ₰. Generalversandt: Löwen-Apotheke, Berlin C., Jerusalemerstr. 16.

Eisschränke,

in eigener Werkstätte gearbeitet, vorzügliche Ventilation, empfiehlt billigst

L. Petri, Klempnermeister, **Pölitzerstraße 17.**

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser, gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Den Herren **Bauherren** und **Töpfermeistern** empfehle meinen bedeutenden **Vorrath selbstgefertigter luftd. Ofenthüren** und sämmtliches **Eisenzeug** zu **Oefen** und **Kochmaschinen** zu billigen Preisen.

A. Timm, Schlossermstr., **Wilhelmstr. 11.**



Grab-Denkmäler in Granit, Marmor und Sandstein, sowie jede Bauarbeit liefere ich zu den billigsten Preisen.

E. Fädrich, Silberwiese, **Wiesenstraße 5,** nahe der neuen Brücke.

Eiserne Grabgitter und Kreuze liefere ich zu Fabrikpreisen.



Uhren-Lager

von **Max Klauss, 62,** obere Breitestraße **62, Stettin**

(etablirt 1880) empfiehlt seine **außerordentlich reichhaltige** Auswahl von **Uhren u. Uhrketten** in nur guter Qualität unter **3jähriger Garantie** z. B.

Goldene Damen-Remontoir-Uhren, mit 14 karät. Gehäusen, 8 steinige Werke schon von 30 ℳ an.

Silberne Damen-Remontoir-Uhren, 8 steinig von 18 ℳ an.

Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren 8 steinig von 18 ℳ an.

Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren von 15 ℳ an.

Cylinder-Uhren im Nickelgehäuse ℳ 12.

Lager von Regulatoren circa 70 verschiedene Muster schon von ℳ 15 an mit nur guten Werken und Gehäusen.

Hochfeine Genfer Uhren halte in großer Auswahl stets vorräthig.



Wäscherollen in **bester** Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

Dr. Ebermann's Mundwasser und Zahn-Pulver

wirken in ausgezeichneter Weise **kosmetisch** sowie **antimiasmatisch** und **antiseptisch** gegen **Zahnschmerz.** Schutzmarke registrirt.

Preis: 1 Fl. Mundwasser ℳ 1,40. 1 Sch. Zahnpulver ℳ 0,60.

Verkaufsstellen: **Stettin: Hof- und Garnison-Apotheke,** Schuhstraße 28. **Emil Becker,** am Königsthor 10; **Belgard: G. Maaß,** kgl. priv. Ap. z. schw. Adler u. Drogenhandl; **Stralsund: A. Bernick,** Apoth.

Neuheit.

Balzer & Liebich, Brennmaterialienhandlung, **Holzmarktstraße 1** und **Schützengarten,** offeriren

Patent-Feueranzünder

50 Stück 15 ₰., 8 Minuten brennend. Wiederverkäufern gewähren Rabatt.

Schrauth'sches Seifenpulver.

Als vorzüglichst und absolut unschädlich empfehlen wir zum Einweichen der Wäsche dieses Seifenpulver. Leistet es auch nicht mehr, wie das Einschmieren mit grüner Seife, so ist es aber doch immerhin ein Gewinn, dieser Arbeit und der damit verbundenen Unannehmlichkeit überhoben zu sein.

R. Guse & Co., gr. Wollweberstr. 25.

Reisekörbe,

billigste Preise, eigene Fabrikate, empfiehlt **Franz Boldt,** Korbmachermeister, **Schuhstraße 26, Ecke der Schuhstraße, großer Laden.**

Größere Posten **Aktenpapier** sind billig abzugeben gr. Lastadie 100, hochp.